



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1858**

CCLVIII. Markgraf Jobst vereignet einem Priester Johann Lenten Hebungen  
aus Schinne zur Verwendung derselben zu seinem Seelenheil, am 23.  
August 1409.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

CCLVIII. Markgraf Jobst verzeiget einem Priester Johann Lenten Gebungen aus Schynne zur Verwendung derselben zu seinem Seelenheil, am 23. August 1409.

In nomine domini amen. Vt ea, que sub tempore sunt ne simul cum tempore labantur, inde est vt litteris authenticis et idoneorum voce testium robur accipiant perpetue firmitatis. Hinc est, quod nos Jodocus, dei gracia Brandenburgensis marchio, Sacrique romani imperii archicamerarius et marchio morauie, omnibus tam presentibus quam futuris notum facimus publice protestando, Quod discreto viro domino Johanni Lenten, presbitero, duo frusta cum sex modis annuorum reddituum dari frumenti sita in villa Schynne in curia coppekini cloden damus et appropriamus cum omni iure et proprietate sine omni periculo ac impedimento perpetuis temporibus pacifice possidendo, dummodo dicta duo frusta et sex modii ob anime sue salutem ecclesiasticis et diuinis cultibus voluerit applicare. Renunciamus eciam pro nobis ac nostris successoribus in bonis supradictis omni iuri, accioni et impetitioni nobis pro tunc competentibus vel que nobis in eisdem competere possent aliquantulum in futurum. In cuius rei testimonium presentes litteras dari fecimus sigilli nostri appensi munimine firmiter communitas. Datum Tangermundi, anno domini millesimo CCCXC<sup>o</sup>, in vigilia Beati Bartholomei Apostoli.

De mandato domini Marchionis Johannes Jagal.

Nach dem Original im Besitze der Jacobikirche.

NB. Die betreffenden Gebungen wurden dem Katharinen-Altare der Jacobikirche zugewendet.

CCLIX. Markgraf Jobst bestätigt der Stadt Stendal die Zollfreiheit, die sie in gewissen Märktischen Städten besitzt, am 30. Juli 1409.

Wir Jobst, von gotes gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertzcamerer vnd Marggraff zu Merhern etc., bekennen offenlich mit diesem briue allen den, die in sehen oder hören lesen, daz vns die erbaren Ratmannē, Guldemeister vnd gemeyne burgere vnser Stadt zu Stendal, vnser lieuen getrewen, volkemelichen vnderweiset haben, das sie in ezlichen vnsern Steden in der Marck zu Brandenburg, als Brandenburg, Havelberg, Werben, Arneburg, Tangermund, Osterburg, Salzwedel, alles Zolles seyn befriet vnd keynen Zolle in denselben Steten sollen geben. Dorumbe so haben wir den egenanten Ratmannen, Guldemeistern, gemeynen burgern vnd Inwonern vnser vorgeschriebnen Stat zu Stendal, die nu seyn vnd nach zukommende werden, mit rate vnd mit gutem willen sunderlichen die gnade getan, vmb mancherley dienstes willen, die sie an vnsern Lande getan haben vnd noch tun mögen, das sie alles Zolles in den vorgeannten Steten zu ewigen Zeithen sollen befriet sein also, das sie mit keinerlei weisz mehr von vns, vnsern Erben vnd allen vnsern nachkomelighen, noch von den vnsern sollen betedinget noch gemüget werden. Ouch wollen wir, das ire briue, die sie daruber haben, das sie alles Zolles in den vorgeannten vnsern Steten vnser landes der Marke zu Brandenburg befriet sein, domitte nicht sollen vbrochen sein, sunder sie sollen bey ganzer macht bleiben nach irer vs-